

Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung.

Konjunktionsbreitsliste No. 1758.

Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hue-Essen.

Druck und Verlag von H. Müller-Bochum, Johannerstr. No. 22.

Anzeigen... Bei 6maliger Aufnahme 25 Prozent Rabatt.

Abonnementspreis für Bergleute 40 Bfg. pro Monat; 1,20 Mk. pro Quartal...

Ein letztes Wort zur Wahlenwahl!

Ruhebergleute! Wenn ihr diese Nummer zu Gesicht bekommt, dann ist es höchste Zeit an den Wahlstisch zu treten.

- 1. Jedes Knappschäftsmitglied kann nur in dem Sprengel, wo er wohnt, wählen. Auf den Bechen und bei den Knappschäftsältesten erfährt ihr, wo euer Sprengel ist. Die Tagesblätter werden die vom Knappschäftsvorstand vorgenommene Sprengelteilung, die Wahllokale und Wahlvorsteher bekannt machen.

Der Vorstand des Berg- und Hüttenarbeiterverbandes.

Zu den Wahlen.

Ann Knappen, seht die Bude rein Und säubert peinlich Bank und St. — Sinans mit jedem Suckedein! Sinans mit jedem Kielesch! — Käunt auf, käunt auf — und was nicht recht, Sinans damit und vor die Thür. —

Heinrich Kämpchen.

Die Wahlergebnisse sind uns sofort per Karte, Eilbrief oder Bechen zu übermitteln. Auslagen werden ersetzt.

Die Presseleitung.

Debatte über die Arbeitsverhältnisse im Salzbergbau

Wir wir zwei Zuschriften von praktischen Bergleuten aus dem mitteldeutschen Salzbergbau, die beide dem Artikelschreiber in 'Industrie' eine Abfertigung zu theil werden lassen.

Einwendungen sind uns stets willkommen, dafür schaffen wir Raum. Wir bitten unsere Freunde im mitteldeutschen Braunkohlen- und Erzbergbau, ebenfalls ihre Arbeitsverhältnisse als Praktiker zu schildern, da bekanntlich die Besitzer der Braunkohlengruben sich auch gegen eine Kontrolle ihrer Gruben durch die Arbeiter ausgesprochen.

Die Redaktion.

1.

In der 'Industrie', dem Fachblatt der Montan- und Kalkindustrie, veröffentlicht ein Bismarckianer einen Artikel, in welchem er sich mit den in der 'Deutschen Berg- und Hüttenarbeiterzeitung' erschienenen Artikeln beschäftigt.

Wir wollen zunächst dem 'R.' erwidern, daß die Artikel über die Arbeitsverhältnisse der Salzbergleute, welche in der 'Deutschen Berg- und Hüttenarbeiterzeitung' erschienen, von keinen sozialdemokratischen Hebern, sondern von Leuten geschrieben worden sind, welche in Arbeit stehen, welche Tag für Tag in die Grube fahren und die Arbeitsverhältnisse in praktischer Weise kennen gelernt haben.

Auf einigen hiesigen Bergwerken ist als 'Wohlfahrts-Einrichtung' das Vertrauensmännersystem eingeführt worden. Bitte, Herr 'R.', fragen Sie doch mal bei den Herren Grubendirektoren an, ob heute noch ein Vertrauensmann mit irgend einem Wunsch oder einer Beschwerde an ihnen herantritt.

Aber mit etwas ändern ist man den Arbeitern zuzukommen, man hat ihnen die Zeitstunde verlesen, und so wenig wir etwas dagegen haben, gutes Trinkwasser zur Förderung des leiblichen Wohles ist den Arbeitern gerade so lieb.

Ueber das System der Lohnberechnung schreibt 'R.': Das System der Lohnberechnung im Salzbergbau wird in der Bergarbeiterzeitung aufs heftigste angegriffen und natürlich die Höhe der Löhne aufs schärfste bemängelt, wobei positive Angaben vermisst werden.

Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht in jedem Vierteljahr die Lohnnachweise, gewiß, und es ergibt sich daraus, daß wir verdienen: Im ersten Vierteljahr 1898 pro Schicht 3,63 Mark, im letzten Vierteljahr 1897 3,62 Mark und wäre nun jede einzelne Lohnkategorie veröffentlicht, dann würde noch ein ganz anderes Bild zu Tage treten, wie es bis dato war.

Wenns wie mit der Höhe des Lohnes verhält es sich mit dem Modus der Bezahlung. Wenn die Lohnberechnung im Accord erfolgt, so geschieht es im Interesse beider Theile, da sich kein praktischer Modus finden läßt, sagt 'R.'. Hier liegt gerade der Hake im Pfeffer; wir hatten in der Nr. 43 der 'Berg- und Hüttenarbeiterzeitung' geschrieben: 'Kommt ein Arbeiter mal über den normalen Lohn hinaus, dann sind die Herren kugig zur Hand, den Lohn zu kürzen.'

Herrn 'R.', wollen wir nun noch einmal fragen, aus welcher Art und Weise die Arbeiter abzuschnappen ist. Wir wissen, wenn mal jemand ein Wort sich zu den Liebedienern oder Schmarotzern äußert, dann ist es sofort an der großen Glocke und die Beamten wissen dann was sie mit dem Arbeiter machen.

Er wird einfach so lange gehakt und gedriest, bis er es vorzieht, das Arbeitsverhältnis zu 'kündigen'. Unserer Meinung nach wäre ein großer Theil der Arbeiter zu vermeiden, wenn den Beamten die Gratifikation und Tantiemen entzogen würden.

Damit sei geschlossen, wenn 'R.' ein ehrlicher Mann ist, werde wir ihn überzeugen haben, daß er die Verhältnisse im Salzbergbau allzu rosig ansieht.

Arthur Steber.

II.

Ein Herr 'R.' beschäftigt sich in der 'Industrie' eingehend mit meinem Artikel, den ich veröffentlicht habe über die Lage der Salzbergleute. 'R.' spricht aus, die Arbeitsverhältnisse und Löhne im Salzbergbau seien so günstige, daß die Leute gar keine Veranlassung hätten zu klagen.

Wir zeigen die Herren doch unsere Klagen anhören und uns zeigen, daß sie gewillt sind, Missethate abzuschnappen! Und dieser Herr 'R.' ist, weiß ich nicht, er wird aber wohl ein Mann sein, der einen größeren Einfluß auf den Salzbergbau ausübt. Und sind Sie gewillt Herr 'R.', unser trauriges Arbeitsverhältnis helfen zu bessern? (Sie wollen, so sagen Sie, gerne bereit sein hierbei mitzumischen und wollen es beweisen haben bei Besprechung der Unfallgefahr in Bergwerken, dann gut zeigen Sie uns ihren guten Willen, dann haben Sie unsere volle Achtung!)

Was die Lohnfrage anbelangt, so liegt mir keine offizielle Statistik vor, aber soviel wissen wir doch als Praktiker, daß seit vielen Jahren eine Lohnzulage nicht stattgefunden hat, wohl aber eine Reduzierung, und mit dieser sind die Beamten immer sehr schnell zur Hand.

Daß der Lohn sehr verschieden ist, ist wohl allgemein bekannt; dieses liegt aber nicht allein daran, so sehr, daß der eine imstande wäre, durch seine physische Kraft einen bedeutend höheren Lohn zu verdienen als seine Kameraden.

Internationale Streikstatistik für September-Oktober. Die Zahl der neu begonnenen Streiks betrug nach dem Oktoberstand der Arbeitsmarkt.

Table with columns for countries (Germany, Belgium, France, England) and months (October, September), listing strike statistics for various industries like Bergbau, Metall, Textil, Holz, and Bauwesen.

Die dem Umfang der Bestreiktesten nach stärkste Streikbewegung hatte im Monat September und Oktober Frankreich zu verzeichnen. Erst Mitte Oktober ging der große Ausstand der Pariser Erdbarbeiter zu Ende...

Zeit der ersten Tarifbewegung der Buchdrucker Deutschlands hat sich ihr Jahresband um 300 Mitglieder vermehrt. Bis zum 27. Oktober haben sich 356 Firmen zur schriftlichen Anerkennung des Tarifvertrages erklärt.

Zur Bergarbeiterbewegung in Krain. Die Bergarbeiter der ärarischen Quecksilber-Bergwerke in Jozia haben die Delegierten der Bergbau-Genossenschaft beauftragt, dem Ackerbau-Ministerium und der Bergdirektion eine Reklamation zu unterbreiten...

Zur Bergarbeiterbewegung im Stadnoer Steinkohlenevier (Böhmen). Von den Belegschaften sämtlicher Schächte des Stadnoer Kiewitz wurde in den letzten Tagen eine namentliche Abstimmung über die am 29. September den Grubenbesitzern vorgelegten Forderungen vorgenommen.

Ein Bergarbeiterausstand im Loire-Becken (Frankreich) steht bevor. Die Arbeiter hatten bereits durch den Sekretär des Bundes der Grubenarbeiter den Direktionen die Lohnforderungen unterbreiten lassen...

Die Abstimmung der Südböhmer Bergarbeiter über die Frage des monatlichen Feiertages hat bis jetzt eine große Mehrheit zu Gunsten seiner Beibehaltung ergeben.

Die christlich-soziale „Hilfe“

des Pfarrers Reumann's, also ein auf spezifisch christlichen Standpunkt stehendes Blatt schreibt: „August Brust, der Vorsitzende des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter, soll in einer öffentlichen Bergarbeiter-Versammlung erklärt haben, die Frage, ob jetzt der geeignete Zeitpunkt sei, die berechtigten Forderungen der Lohnhöhe durch einen Streik zu erzwingen, müsse entschieden bejaht werden.“

„Und August sprach...“

Am Sonntag den 30. Oktober fand in Gelsenkirchen eine vom Gewerkeverein christlicher Bergleute einberufene Versammlung statt, zu der sich, trotz Annoncierung in zwei Zeitungen und der starken bergmännischen Bevölkerung Gelsenkirchens nur 47 Mann, darunter 6 vom alten Verband, eingefunden hatten.

„Diese Auslassung zeigt uns den ganzen Brust in seiner Zweibeiligkeit und seinem Eynismus. Er schreibt im „Bergknappen“ alte Verband sei im Unrecht mit seiner Lohnforderung; in den Versammlungen, wo er in Fühlung kommt mit den Arbeitern, nennt er unser Vorgehen berechtigt!“

„Was der alte Verband will bezüglich der Berginspektion wollen wir ja auch. Aber ich bin mir noch nicht klar, wie es gemacht werden soll. Wenn ein Arbeiter als Berginspektor angestellt wird, dann kann er sich leicht verfeinden mit der Belegschaft.“

Der Korrespondent des „B. S.“ erklärt ausdrücklich, Brust habe am Sonntag in der Gelsenkirchener Versammlung nur Wasser getrunken, sei also nicht betrunken gewesen. Das erhöht selbstverständlich den Wert der Rede.

Ein Arbeiterführer, und noch dazu ein so hervorragend frommer und geistvoller, der sich seinen „anständigen und nachstehenden Zustand“ beschleunigen muß lassen, war noch nicht da.

ten besteht, so vermag der Mann zu verdienen. Die elendste Arbeit wird hierbei gezüchtet! Die Arbeitspunkte sind sehr verschieden, auf einem Punkt vermag man 3 Mk. zu verdienen, auf dem andern wieder 5 Mk.; daß hier die Willkür der Vorgesetzten eine hervorragende Rolle spielt, ist zu begreifen.

Was den Bezahlungsmodus anlangt, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß es keine Bezahlung gibt, die so mehr oder weniger auf den menschlichen Organismus wirkt, wie das Gehaltssystem. Herr „R.“ sagt, wenn die Bezahlung wegenwiese gleichförmig, so läge dies im Interesse bei der Seele, da sich kein praktischerer Modus finden ließe.

Was nun noch die erbärmliche Kriecherei vor den Vorgesetzten anlangt, so sehen diese gerne, daß sich der Arbeiter beugt und gefügig zeigt, Kniefälle in jeder Beziehung macht. Wer auf dieses System gut laufen kann, der verdient auch Geld und ist lieb Kind.

Zur Lohnbewegung der Ruhrbergleute.

Die Kantregierer in den sogenannten unparteiischen Blättern erörtern jetzt die Frage: Ob es wohl zum Streik der Ruhrbergleute kommt infolge der Lohnforderung? Im „Bergknappen“ wird einfach behauptet, die Lohnforderung sei nur eine sozialdemokratische Machtwort, was selbstredend die Unternehmerpressen pflichtschuldigst aufgreifen.

Am dieses voll bewerten zu können, muß man wissen, daß 1894 der Gewerkeverein notorisch gegründet wurde, um uns zu bekämpfen, daß also die Gründer und Leiter des Gewerkevereins die Uneinigkeit und Schwäche der Organisation verewigen wollten.

1889 fand die erste Bergarbeiterversammlung, in der über die Lohnfrage, noch nicht über einen Streik, gesprochen wurde, Anfangs April in Essen statt. Der damals gefaßte Bescheid: „Innerhalb vier Wochen streifen 100 000 Knappen“, den hätte man ausgelacht! Und am 10. Mai war der Streik schon da!

1889 fehlte es an jeder Organisation, es fehlte an allen Mitteln, und doch kam der Streik. Es zeigt überhaupt von großer Unkenntnis der Thatsachen, wenn man einen wirkungsvollen Bergmannsstreik von gefüllten Kassen abhängig machen will.

Es ist wärges Serebe, von der Streikluft oder Nicht-Streikluft der Belegschaften zu reden. Sollte man an die Vergangenheit, da ist die Vergangenheit, sollten wir Streikentscheidungen erzeugen, dann brauchen wir nicht einmal die Lohnfrage, sondern nur die standalösen Vorgänge auf dem Gebiete der Grubenkatastrophen dementsprechend zu erörtern und die „Stimmung“ ist mehr wie genug da.



Hätte ihm gerathen, seinen Saal zurückzugeben... (Der Bruch haben wir ebenfalls schon öfter meldebar...)

Altkaden. Am Sonntag den 20. October tagte im Lokale des Herrn Raas hier selbst eine öffentliche Bergarbeiter-Versammlung...

Homburg. Die organisierten Bergleute vom Sprengel Homburg... Die Kandidatur des bisherigen Ältesten Diederich...

Aus Sachsen und Thüringen.

Leuthers. Wie sehr unsere Braunkohlenherren es nöthig haben, sich gegen eine schärfere Kontrolle der Betriebe zu wenden...

Dagegen lesen wir in den Zeitungen, welche großartigen Geschäfte unsere Arbeitgeber machten. Kleber vermag sich immer mehr auszudehnen...

Stassfurt. Laut der Magdeburger Zeitung bricht jetzt ein noch lebhafteres Leben wie früher auf dem Salzmarkt ein...

Zangenberg. An die Kameraden von Zangenberg, Zelt und Umgebung! Am Sonntag den 20. November haben wir...

Aus dem Oberbergamtsbezirk Breslau.

Aus dem Waldenburger Bergrevier schreibt uns ein Jahre langer praktischer Bergmann: Accordarbeit ist Notharbeit!

Hunger ist ein „friedlicher“ Antreiber zur Arbeit, und in dem Affordsystem ist scheinbar die Möglichkeit geboten, den Hunger hincuzustellen...

Versammlungs-Kalender des Verbandes.

- Am 20. November finden nachstehende Versammlungen statt. Altkaden. Die Beiträge werden vom 10.-25. jeden Monats vom Boten abgeholt.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Geschäft von Heinrich Kirchhof. Friedrichstraße 25 + Dortmund + Priorenstraße 35.

Mitgliederversammlungen finden statt: Sonntag, den 20. November 1898: Unterwieschen.

Zahlreiche Oberhausen. Sonntag den 20. Nov., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn A. Schaefer.

Sterbetafel. Bei der Katastrophe auf Zed. „Poruffa“ verunglückten auch unsere treuen Verbandskollegen.

Vormholz. Unsere Kandidaten für die Krappschätzwaagen sind: Herr. Haselhorst Nr. 34.413.

Hüllen. Kandidaten zur Krappschätzwaagenwahl: Friedrich Klumenthal Nr. 125.526.

Esborn. Unsere Kandidaten zur Ältestenwahl: Friedr. Fleck Nr. 45.654.

für nur 1,50 Mk. erkende ich einen echt erbene verarbeiteten Topfopferling.

Zeitungsbote für Herne gesucht. Meldungen an Wirth vomn dafelst.

Gelsenkirchen, Ueckendor und Umgegend. Beiträge können jederzeit bei Gottberg, Gelsenkirchen, Feldstr. 7a,...